

Montag

Liebes Christkind, ich will nicht, daß Du Neues und Teures mitbringst, denn mein Gemüt ist nicht mehr kindlich, drum bin ich nicht mehr so sehr gierig.

Genau dies ist das Problem; es macht den Prozeß des Alterns schwierig:

Das Erfassen der Tatsache, daß ich erwachsen und kein Kind bin.

Liebes Christkind, spürst Du eine Sorge, die in meinen Worten mitschwingt, wenn Du unter den Wunschzetteln der Kinder diesen unbeherzten Brief liest?

Sei mir psychisch behilflich, es wär überdurchschnittlich wichtig, daß unterm Baum ein Riesenhaufen Selbstvertrauen für mein Ich liegt.

Liebes Christkind, natürlich wünscht ich noch Vieles, was metaphysisch, mehr als nötig, aber viel zu unüblich und wahnsinnig kompliziert ist.

Unter anderem mehr Liebe und den Weltfrieden, doch ist das idealistisch, nur bin ich das außerhalb von Philosophie lieber als materialistisch.

Liebes Christkind, warum ist den Menschen das Fest der Liebe nur ein Lichtblick

im Hinblick auf Geschenke und Schlemmen und weil man Wein statt Bier trinkt?

Die meisten denken, ein kitschig behängter Christbaum wäre christlich, und die Weihnachtsgeschichte wär nicht von Charles Dickens sondern biblisch.

Schenk mir Selbstbewußtsein, Selbstvertrauen, Selbsterkenntnis, weniger Selbstkritik, mehr Selbstbehauptung, mehr Selbstverständnis.

Weihnachten ist ein Abend, wo man sein kann wie in der Kinderzeit, wo sich Geizkragen und Biedermann der Empfindsamkeit zu erinnern scheinen.

Nur zu dieser Zeit gibt die Gemeinschaft der Christenheit mir Sicherheit durch Rituale, die umarmen und das im allerengsten Familienkreis.

Selbst Alkohol riecht einladend, Gebäck versüßt die Bitterkeit,

hier bin ich nicht mehr leidtragend, denn der Baum trägt ja ein Lichterkleid.

Geborgenheit gibt Selbstvertrauen, lasse sorgenfrei die Sinne frei,

wäre Zufriedenheit eine Seltenheit, könnte ich glatt ihr Erfinder sein.

Gegen einsame Freitage bin ich seit Jahren und Tagen nicht gefeit,

doch nehm ich nicht den Mund voll, wenn ich diesen genußvoll von der Liste streich.

Ich bin es leid, diese Freude ist nur ein knochiger Fingerzeig,

wie es sein könnt, aber erlöst bin ich erst an St. Nimmerlein.

Chorus

Laß mich zurückkehren, ich hätte noch ein paar Wünsche in Kürze:

Der erste ist für Länder, in denen Beben und Flutwellen wüten.

Es ruhen die Opfer in Frieden, möge der Aufbau bald schon glücken,
und für Maria und Bina wünsche ich sichere Rückkehr aus Thailands Süden.
Der zweite geht an das Volk der Ukraine:
möge das Diktat scheiden, Tyranneien vermeiden und die Demokratie be-
freien.

Der dritte ist eine Bitte an Politiker aus unserer Mitte:
spart nicht an Reformwillen, aber um Gottes Willen an Kritiken.

Der vierte und letzte betrifft die geistig Verwirrten:
wahre Hits klingen, ja ganz recht, sie klingen und sie sollten nicht klingeln.

Chorus